

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Übernahme von Textauszügen nur mit folgender Quellenangabe:

Interview Nr. 45 für die Studien „Langzeitarbeitslose Nichtwähler“.
© 2019 by Sozialunternehmen NEUE ARBEIT gGmbH, Stuttgart



DENKFABRIK –
FORUM FÜR MENSCHEN AM RANDE

Interview Nr. 45

Frau T.

Ort: [Sozialunternehmen in Ostdeutschland]

Termin: 28.9.2016

Dauer: 12 min

I Hallo. Vielen Dank, dass Du Dich für das Interview bereit erklärst. (...) Und die Fragen. Die Biografie. Bitte beschreibe Deine jetzige Lebenssituation.

B Ich bin schon seit über zehn Jahren arbeitslos. Ich bin mit meinem Sohn alleinerziehend. (...)

I Ja. Und was hat Dich da in Deinem Leben so geprägt? So in Deinem Leben, so eigenes, jetzigen Situation?

B Das letzte war eigenes, wo vorheriges Jahr, als mein Papa gestorben, und das hat mich also sehr nach unten gedrückt und also, zurzeit habe ich sehr, sehr tolle Depression, (...) weil ich keine Arbeit habe. Ich finde, dass Mütter mit Kindern, die alleinerziehend sind, immer bevorzugt werden soll[t]en, dass sie eben[t] mal eine Chance kriegen auf eine Arbeit. Es werden immer andere genommen und das finde ich halt, richtig riesengroßen Mist. Und ich will ja auch arbeiten. Aber man bekommt ja einfach keine Chance auf dem Arbeitsmarkt und das finde ich leider halt sehr, sehr traurig. Ich habe zwar auch kein Führerschein, aber ich finde das hat damit auch nichts zu tun, man kann auch mit den Fahrrad oder auf Arbeit auch fahren.

I So ist es. Genau. (...) Erzähle etwas von Deiner Arbeit, Ausbildung, Studium oder Beruf.

B Ich habe bei einem Gastgewerbe gelernt, habe dann paar Trips [Jobs?] in [Mittelstadt in Ostdeutschland] gehabt, dann bin ich an die [Gebiet in Westdeutschland], Saisonarbeit, gegangen, war ich knapp zwei Jahre dort. Aber das Heimweh hat mich halt wieder heimgesucht und dann bin ich wieder hierher gezogen. Ja, dann war ich mit meinem Kind schwanger. Und seit über 10 Jahren bin ich leider arbeitslos. Und seitdem auch bloß 400-Euro-Jobs gehabt oder so. Aber sonst leider keine richtige Arbeit mehr.

I Mhm (bejahend) Schlimm. Wie hat sich Dein Leben durch die Langzeitarbeitslosigkeit verändert?

B Das hat sich sehr, sehr verändert. Man denkt, man ist für nichts mehr zu gebrauchen. Man kann sich auch nichts leisten. Dem Kind kann man nicht wirklich etwas bieten. Und das finde ich halt sehr traurig. Die Asylanten werden ja bevorzugt, die kommen hier rein ins Land, kriegen jeden Monat ihr Geld und ihre Klamotten umsonst, und wir Deutschen müssen noch die Klamotten von dem bisschen Geld, was wir kriegen, von dem bisschen Harz IV für Kind und Mutter noch so kaufen. Und das finde ich wirklich BESCHÄMEND hier, dass es in Deutschland leider so läuft. Wir Deutschen sind keine Deutschen mehr, wir sind selber schon hier Ausländer. Das ist das Traurige hier an Deutschland. Und das Traurige finde ich auch, dass das Kindergeld mit den Hartz IV verrechnet wird. Das finde ich absolut nicht in

Ordnung. Und wenn man Unterhalt kriegt, ist genau das Gleiche, das wird auch mit zu den Hartz IV angerechnet.

I Genau, so ist es. (...) Welche Erfahrungen hast Du mit der Arbeitsplatzsuche gemacht?

B Sehr, sehr schwierig. Habe ich schon sehr, sehr viele Bewerbungen geschrieben. [nennt Orte in der Gegend] oder, keine Ahnung, wie auch immer, überall halt hier in der Umgebung. Jedes Mal Absagen, Absagen und irgendwann sagt man sich: „Warum soll man sich noch irgendwo bewerben?“ Es ist zwar traurig, aber irgendwann ist es so, dass man dann halt mal aufgibt, man will zwar arbeiten, aber man kriegt einfach keine Chance dazu.

I So ist es. (...) Es klappt nicht, wie man es immer möchte.

B Das ist leider so.

I Die Wahlen: Wann warst Du das letzte Mal wählen?

B Oh Gott. Ich war das letzte Mal wählen, ich glaube vor vier oder fünf Jahren. Wenn ich gehe / Zur Zeit nicht mehr wählen, ich bin der Meinung, gut, meine Stimme würde vielleicht da was dazu sagen, aber ich finde irgendwie, ob nun meine eigene Stimme ist oder nicht, es ändert sich sowieso im dem Staat hier nichts, finde ich jetzt.

I Gibt oder gab es dafür einen bestimmten Grund, ein bestimmtes Erlebnis oder Ereignis, weil (warum) Du nicht mehr wählen gehst?

B Nein, eigentlich nicht. Einfach so, ich bin halt dann nicht mehr gegangen, weil es sich eh in dem Staat her, wie gesagt, nichts ändert. Wir haben da eh keinen Einfluss, finde ich jetzt. Es ist jetzt meine Meinung.

I Was müsste passieren, dass Du wieder zur Wahl gehst?

B Oh. Da müsste sich viel ändern: Ausländer raus. Finde ich. Weil wir sind DEUTSCHLAND (schlägt auf den Tisch) und ich finde, wenn wir in den Urlaub fahren, müssen wir uns auch in dem Ausland anpassen und uns benehmen dort. Ja. Das ist meine Meinung.

I Das ist in Ordnung. Das ist in Ordnung. (...) Falls heute Wahlen wären. Würdest Du zur Wahl gehen? Und wenn Ja, welche Partei würdest Du am ehesten wählen? Und warum?

B (lachend) Ich würde nicht gehen.

I Also, denkst Du auch, es hat gar keinen Sinn irgendeine Partei zu wählen, weil die alle nur (...) zu Nichts gebrauchen sind?

B Scheiße. Finde ich auch. (lacht)

I (...) Gut, die Politik. Wie würdest Du die allgemeine gesellschaftspolitische Situation beschreiben?

B Gut, dazu kann ich nichts sagen, weil ich mir nicht so mit Politik beschäftige, und wie gesagt, was sich eh nichts ändert. (...) Wird eher schlimmer.

I Ja, das ist es ja. (...) Hattest Du direkten Kontakt mit Politikern schon? Wenn ja, welche Erfahrungen hast Du gemacht.

B Nein, habe noch keinen Kontakt mit Politikern gehabt. (lacht)

I Glaubst Du, dass die Politik für sich [Sie] und ihre Situation etwas Positives bewirken könnte oder kann?

B Das glaube ich nicht.

I Welche Wünsche hast Du dann an die Politik, was erhoffst Du Dir von ihr? Was sich verändern soll.

B (...) Dass die Ausländer raus.

I Genau.

B Dass man einfach in Deutschland DEUTSCHE leben (schlägt mehrmals auf den Tisch) und Ausländer halt Ausland. Und dass wir, die halt sehr lange schon arbeitslos sind, dass da mal was vorangeht und halt, dass man auch mal wirklich eine Chance kriegen auf eine Arbeit.

I Und dass der Staat sich mal besser um uns kümmert.

B Genau.

I Für Ausbildung, Kinder.

B Ja für die Kinder, dass die eine ordentliche Ausbildungen machen können und ja, das wünsche ich mir auch sehr für mein Kind. Wenn der dann mal aus Schule kommt, dass er eine ordentliche Ausbildung machen kann. Und für sich halt selber irgendwann einmal sorgen kann.

I Wie wichtig findest Du das, wenn sich Menschen engagieren? Ehrenamtlich zum Beispiel. Findest Du das gut oder findest das nicht so gut?

B Ich finde das eigentlich ganz gut. Wer das machen will, der kann das machen. (...) Ja.

I Es gibt viele, die es noch schlechter haben auf der Welt, und wenn da sich welche engagieren. Finde ich das gut. Zum Beispiel wie Hospiz.

B Ja. Genau. Hospiz.

I Das finde ich sehr gut mit Hospiz. (...) Kinderhospiz zumindest, extrem. Die persönlichen Fragen. Erzähle etwas über Deine Familie, in welchen Beruf sie sind oder waren?

B Also. Mein Papa der war Maurer, der hat Maurer gelernt und hat dann später halt als Hausmeister gearbeitet. Meine Mama, die hat Näherin gelernt. War dann später als Verkäuferin tätig. Ja, ich habe ein Kind, der ist halt 13 Jahre alt und geht noch zur Schule und lebt halt bei mir.

I Und die Mutter? Auch gelernt was?

B Habe ich doch schon gesagt. Näherin.

I Achse, Näherin, was ich nicht gehört habe.

B Das ist nicht so schlimm.

I Wurde in Deiner Familie über politische Themen diskutiert?

B Nein. Gar nicht, soweit wie ich mich erinnern kann, nein.

I Engagiert sich politisch jemand aus Deiner Familie, oder hat sich früher jemand aus Deiner Familie politisch engagiert?

B Nein überhaupt nicht.

I Engagierst Du Dich irgendwo?

B Nein.

I Ehrenamtlich oder irgendwas.

B Nein.

I Und was machst Du in Deiner Freizeit?

B In meiner Freizeit tue ich mich mit meinem Kind beschäftigen, dann gehen wir raus spazieren, oder gehen mal Fahrrad fahren und (...) Inliner fahren zum Beispiel. Ja.

I Was macht Dir am meisten Angst und Sorgen?

B Die Zukunft. Die macht mir sehr, sehr große Sorgen. Das ist halt, wenn ich wirklich arbeitslos bleibe und keine Arbeit finde. Und das ist halt (...) mein Kind und später auch mal keine Ausbildung findet zum Beispiel.

I Weil [man sich] da nichts leisten kannst?

B Ja, wenn man sich nichts leisten kann. Leider nicht so viel Geld zu Verfügung hat, (...) wie man gerne hätte.

I Warum hast Du bei dem Interview mitgemacht?

B (...) Ich habe mit [bei] dem Interview mitgemacht, weil ich gerne auch mal meine Meinung sagen wollte. Das ist halt hier in Deutschland, wenn es so weitergehen soll mit den Ausländern und alles. Das ist halt, hoffe ich irgendwann doch mal (...) irgendwas ändert.

I Ja. (...) Vielen Dank für das Interview.